

- Skulpturen. Skulpturen: 1. Im Chor; Holz, polychromiert, Figur des hl. Sebastian. Mittelmäßige Arbeit vom Anfang des XVIII. Jhs. (vielleicht 1845 angekauft[?]).  
2. Auf dem Boden des Pfarrhofes; zwei unterlebensgroße, als Appliken gearbeitete Statuen der Heiligen Nikolaus und Ulrich. Geringe Arbeiten vom Ende des XV. Jhs.  
Außen im O. des Chores über dem Eingange in die Gruft unterlebensgroße, polychromierte Holzfigur der Madonna, stehend, das Kind im rechten Arme haltend. Mittelmäßige Arbeit. Ende des XV. Jhs. (Seit 1910 auf dem Pfarrhofboden.)
- Kanzel. Kanzel: Holz, marmoriert und vergoldet. Aus dem Zehnecke konstruiert, fünf Seiten frei. Der kuppelförmige Ablauf spitz zulaufend. Die Brüstung mit einem wulstartigen, mit Blattwerk geschnitzten Sockel, im Hauptteil durch angesetzte Steilvoluten mit Tressen gegliedert; oben durch profilierte Deckplatte abgeschlossen. In den fünf Feldern Gemälde auf Holz, die stehenden Figuren Christi als Salvator mundi und der vier Evangelisten. Schalldeckel mit appliziertem und vergoldetem Rankenwerke, vorkragender Deckplatte und weiß emaillierter Statuette des hl. Paulus als Bekrönung. Um 1680 (Fig. 112).
- Fig. 112.
- Orgel. Orgel: Mit reichem, vergoldeten, geschnitzten Rankenwerke, seitlich und als Bekrönung; Spielkasten in die Brüstung der Empore eingebaut, mit marmorierten Feldern gegliedert, mit gemaltem Wappen von 1716 und Cherubsköpfchen als Bekrönung. Angeblich aus der Dorotheakirche in Wien stammend (Fig. 113).
- Fig. 113.
- Taufkessel. Taufkessel: Moderne Schale über Fuß aus Stein, grünlich gefärbelt; achteckiger Sockel, darüber gedrehte Säulentrommel und achteckige Deckplatte mit etwas eingezogenen Seiten über Wulst und Kehle. Um 1500.
- Paramente. Paramente: 1. Kasel, aus Leder, mit großen Blumen in bunten Farben, Gold und Silber; Goldborte. Anfang des XVIII. Jhs.  
2. Kasel; der Spiegel aus gelber Seide mit aufgenähten Seidenblumen, die Seitenteile rosa, goldgestickt (Fig. 114). Um 1800. (Kasel 1 und 2 sind Eigentum der Kapelle Liebnitz und werden in Speisendorf nur verwahrt).  
3. Kasel; Goldranken und stilisierte Muster auf neuen Samt übertragen. Eingestickte Initialen *B. E.* (Bernhard Eberl, erster Pfarrer von Speisendorf). Ende des XVIII. Jhs.
- Fig. 114.
- Grabsteine. Grabsteine: 1. An der Südtür im Langhause, innen, Grabstein, grau, mit graviertem Stangenkreuze. XIII. Jh.  
2. Außen weiße Platte mit gravierten Rosetten und zwei Lilien oder Palmen(?). XIII. Jh.
- Glocken. Glocken: 1. Durchmesser 87 cm. *O rex ꝛ glorie ꝛ veni ꝛ nobis ꝛ cum ꝛ pace.* Wahrscheinlich XV. Jh.  
2. Zweimal das gleicharmige Kreuz mit Kleeblattenden und kleinen Abbildungen darin. Die gotische Minuskelschrift ist verkehrt zu lesen (zwei Worte unerklärlich): *ꝛ yohannes ꝛ marcus ꝛ lucas ꝛ . . .* XV. Jh. Durchmesser 56 cm, Durchmesser 28 cm, Höhe 44 cm.  
3. (Kreuz, schmerzhaft Maria). — *G. Jenichen, Krems 1845.*

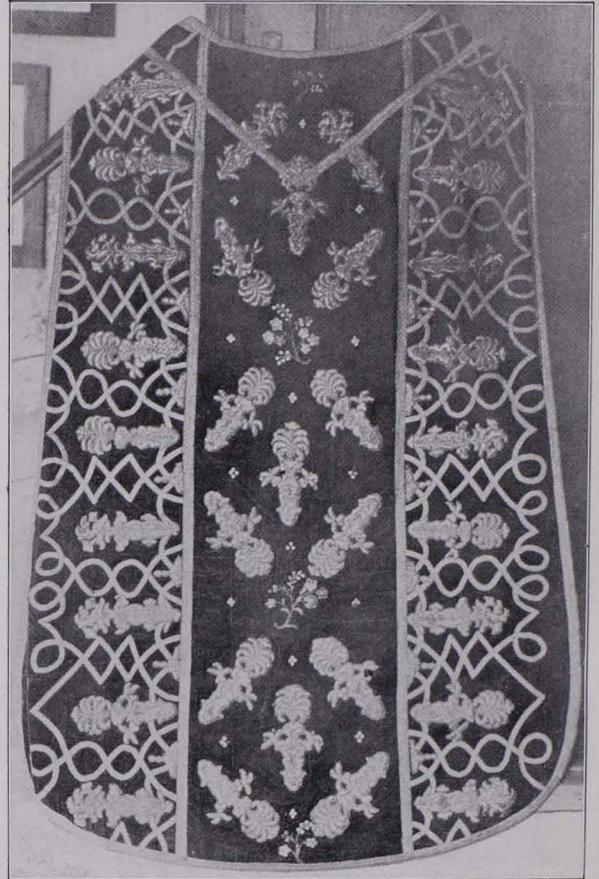


Fig. 114 Speisendorf, Pfarrkirche, Kasel (S. 106)

## Süßenbach s. Grossau

### Thuma, Dorf

Literatur: PLESSER, Burgen 26.

Findet sich als Tumen im Zehentverzeichnisse von Herzogenburg laut Stiftung von 1112 (Archiv, 1853, 250). Das seit 1352 öfter genannte Schloß ist in Kleinhäuser abgeteilt.

Eine Kapelle bestand 1674 hier und hatte damals einen Priester (Dekanatsarchiv Raabs). Sie wurde 1771 und 1902 durch Neubauten ersetzt (Geschichtl. Beilag. V 338).

**Bildstock:** Ortsausgang gegen Ober-Grünbach; über Stufe und vierseitigem Postament prismatischer Granitpfeiler mit abgeschrägten Kanten. Darauf vierseitiger Tabernakel mit zwei großen, rechteckigen Öffnungen, darüber Flachgiebel mit Vasen. Das Steindach verstümmelt. Um 1500.

Bildstock.

Trabersdorf s. Zabernreith

Träbings s. Radl

### Weikertschlag

1. Weikertschlag; 2. Wetzles

### Weikertschlag, Markt

Literatur: FAHRNGRUBER 219; PLESSER, Kirchen 376; SCHWEICKHARDT V 43; M. Z. K. 3. F. VIII, 94; WINTER, Niederösterreichische Weistümer II 239. KISSLING, Wanderung im Poigreiche; derselbe in Bote aus dem Waldviertel 1892/93.

Archivalien: Pfarrarchiv mit Matriken und Akten.

Alte Ansicht: Radierung von G. M. Vischer, 1672.

Prähistorischer Fund: Einzelfund eines Steinhammers von 18 cm Länge; Stadt-Museum zu Krems.

Um 1230 war dieser Ort bereits ein Markt und dienten hier Gewerblente und der Mautner sowie 15 Hofstätten dem Landesfürsten (DOPPSCH, a. a. O., I). Im Orte bestanden zwei vom Landesfürsten lehenbare Höfe, deren einer wahrscheinlich dem Geschlechte

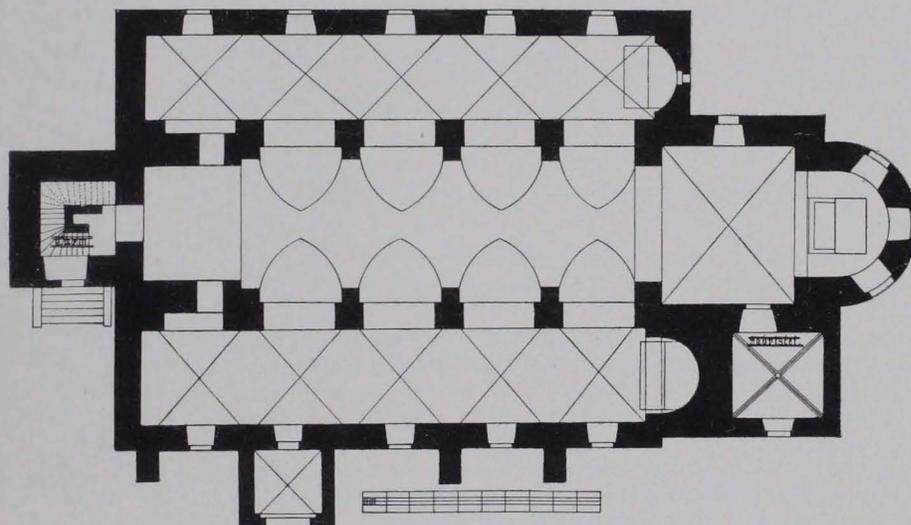


Fig. 115 Weikertschlag, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 300 (S. 108)

der Weikertschlager (von 1178 bis ins XV. Jh. erweisbar; *Fontes XI 12; Notizenblatt 1859, 109*) verliehen war. Laut Vischers Abbildung von 1672 bestand auf dem Marktplatze ein starker, viereckiger Turm mit achteckigem Obergeschoße. Kaiser Josef I. bestätigte 1710 den Banntaiding, das Wappen- und Jahrmarktsrecht von W.

Die Burg Weikertschlag, einst eine wichtige Grenzfestung, lag auf dem felsigen Schloßberge. Nach dem Aussterben der Babenberger betrachtete sich König Ottokar von Böhmen als ihr rechtmäßiger Besitzer und forderte sie noch 1276 von König Rudolf von Habsburg zurück, da sie ihm feindselig entrissen worden sei (*LICHNOWSKY, Habsburg, I, undatierte Briefe, Nr. 66*). Doch verblieb sie den Habsburgern. Um 1399 setzte sich hier Ulrich von Rosenberg auf Neuhaus fest, doch belagerten und zerstörten die Herzoge Wilhelm und Albrecht von Österreich die Burg, die nun nicht mehr aufgebaut, sondern mit Drosendorf vereinigt wurde. 1633 war davon noch ein Burgstall und Vorrat von Steinen vorhanden.

### Pfarrkirche zum hl. Stephan.

Diese Kirche scheint, dem Patrozinium nach zu schließen, von Passau aus gegründet zu sein und ist eine der ältesten der Gegend; sie dürfte nach der Bestätigung von 1240 dem Stifte Geras schon 1155 bei seiner Gründung einverleibt worden sein. Nach dem Tode des Grafen (Ulrich) von Pernegg (nach 1220) wurde der Passauer Zehent in der Pfarre W. wieder frei (*Monumenta Boica XXIX b, 217*). Im XIV. und XV. Jh. gilt

Pfarr-  
kirche.